Der Verdacht

Autor(en): **Karpe, Gerd**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-606223

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bauklötze

Jörg Kröber

George W. Bush hat intellektuell – für seine Verhältnisse – mal wieder tief geschürft und ist dabei einmal mehr auf eine verblüffende Erkenntnis gestossen: Schuld am Hunger in Afrika, so liess er verlauten, seien die Europäer mit ihrer allzu kritischen Haltung gegenüber der Gentechnologie, denn sie blockierten so den grossflächigen Anbau von gentechnisch auf Schädlingsresistenz getrimmten, lebensnotwendigen Kulturpflanzen.
Wer bisher noch nicht wusste, dass der Laden im Weissen Haus seit «Dabbeljuhs» Amtsantritt im Schlichtbetrieb geführt wird, der weiss es spätestens jetzt!

Gälte das Sprichwort von den dümmsten Bauern und den dicksten Kartoffeln auch für US-Präsidenten, bekäme der derzeitige Amtsinhaber den afrikanischen Kontinent wohl problemlos im Alleingang satt. Und wüsste man nicht genau, dass George junior definitiv älter ist als jede Gentechnologie, man könnte in ihm glatt ein Paradebeispiel dafür sehen, was an einem einzelnen (oder: einzell-nen?) Menschen doch so alles weggezüchtet werden kann.

Doch die wahren Ursachen der dabbeljuhschen Defizite sind ja hinlänglich bekannt: Zigtausende von Gehirnzellen kostet so ein zünftiger Vollrausch. Und wer, wenn nicht der alte Partysahne-Partisane George W., könnte davon wohl so manches Sauflied singen? – Tja, das waren noch selige Zeiten damals, als der trinkfeste Präsidentensprosse seine verschlampte Pflicht und Schludrigkeit einzig darin sah, seine ausgeprägte Arbeits- und Verantwortungsscheu möglichst unbehelligt auszuleben – stets unbekümmert und nach dem sinnigen Motto: «Lieber ständig zu als zuständig!»

In jene Zeit seines exzessiven Alkoholkonsums fällt denn auch Georges Einstieg in die Politik – der freilich das eher zufällige Resultat eines grandiosen Missverständnisses war. Die selektive Wahrnehmung des ständig auf die nächste grosse Sause erpichten Dauer-Fetengängers muss es gewesen sein, die Bush junior den an einem Parteigebäude irgendwo in Texas angebrachten Schriftzug «REPUBLICAN PARTY» vor seinem inneren Auge auf die für ihn wesentlichen Bestandteile «... PUB ...» und «PARTY» reduzieren und ihn in entsprechender Erwartung eines feucht-fröhlichen Gelages dort eintreten liess.

Wahrlich: Es hat schon zielgerichtetere Anfänge politischer Karrieren gegeben. Aber wo er nun schon mal gerade da war, beschloss er eben, irgendwann zur Abwechslung auch mal Präsident zu werden. – Und als solcher erlebt der kleine George aus der amerikanischen Provinz plötzlich ganz schön aufregende Sachen da draussen in der Welt, die tatsächlich mehr als doppelt so gross ist wie Texas! – Noch ein, zwei Jahre, und er hat, angesichts der vielen täglichen Aha-Erlebnisse, genug Bauklötze zusammengestaunt, dass es für ein neues World Trade Center reicht!

Die Welt ist ein Dorf, heisst es allenthalben. – Auch für George W. Bush. Allerdings ein böhmisches ...

OTON RESINGER

Der Verdacht

Er: Jetzt hat El-Kaida brutal zugeschlagen.
Sie: Wo denn? In Kabul oder Bagdad?
Er: In den Vereinigten Staaten von Amerika.
Sie: Wie kommst du darauf?
Er: Der Vormarsch läuft beängstigend gut. Die Bundesstaaten Nevada, Utah und Idaho sind so gut wie erobert.
Sie: Ohne Gegenwehr?
Er: Gegen solche Massenvernichtungswaffen ist kein Kraut gewachsen.
Sie: Und George Bush?
Er: Der fragt sich, wer dahinter steckt.
Sie: Saddam oder Osama bin Laden?
Er: In den Verdacht gerät auch Präsident Mubarak in Kairo.
Sie: Was soll denn Ägypten mit der Sache zu tun haben?
Er: Erste Hinweise finden sich schon in der Bibel, im alten Testament.
Sie: Was für Hinweise?
Er: Na, das mit der ägyptischen Plage, den gefrässigen Wanderheuschrecken.

Gerd Karpe

Gehabe statt Haben

Statussymbole
verhalten sich
zu wahrem Status
wie Höflichkeitsfloskeln
zu wirklicher
Höflichkeit

Haben und Sein

Sein oder nicht sein:
Das ist nicht mehr die Frage.
Inzwischen geht es um mehr –
oder noch mehr Haben.

Vereckert?

Wer die gesamte Menschheit
als Dummköpfe bezeichnet,
der darf sich nicht wundern,
wenn er auf der ganzen Welt
aneck(er)t.

Rainer Scherff

Erklärg. v. Abkürzg.

US = Unmoduliert Sprechende;
Unbeliebte Shareholder;
Ungehobelte Stöcke.

EU = Erfreuliche Unternehmung;
Endlich USA-Konkurrenz;
Erfahrene Umlerner ...
(hoffentlich ...)

US-Umweltstreich
Bush und Co. haben Umweltgefahren-
Warnungen streichen lassen.
Sie wollen weiterkutschieren auf ihren
Leichenstrassen.

Reinhart Frosch

Hintermänner

Der Mächtige steht
vorn im Licht.
Die Einflussreichen
siehst du nicht.

Hähnchen